

SÜDAFRIKA

Nobelpreisträger gegen Zensurgesetz

Der Widerstand gegen das von Regierung und ANC geplante Mediengesetz wird erbitterter. Besonders massiv geht die südafrikanische Literaturnobelpreisträgerin Nadine Gordimer auf Distanz zur ANC-Regierung von Jacob Zuma. Die umstrittene Reform, die im Juli im Parlament verabschiedet werden soll, würde den Besitz oder die Veröffentlichung vertraulicher Dokumente mit einer Gefängnisstrafe von bis zu 25 Jahren belegen. Zu den prominenten Kritikern zählen auch Bischof Desmond Tutu, Gordimers Kollege und Nobelpreisträger J. M. Coetzee, viele Journalisten sowie Künstler. „Es ist offensichtlich, was

das Gesetz soll, nämlich Korruption vertuschen – die Regierung macht keine Anstalten, ihre Absicht zu verbergen“, sagt Gordimer, deren Bücher zu Apartheid-Zeiten teilweise verboten waren. Bislang galten Meinungs- und Pressefreiheit in Südafrika als vorbildlich. Die Regierung rechtfertigt das Mediengesetz mit „nationalen Sicherheitsbedürfnissen“. Tatsächlich sind zahlreiche Politiker und Regierungsbeamte in Bestechungsfälle verwickelt, gerade steht die komplette Polizeispitze unter Korruptionsverdacht. Gordimer zieht historische Parallelen: „Wir fallen zurück in die Apartheid-Zensur, nur in einem neuen Gewand.“

PALÄSTINA

Weltkultur-Dorf

Wenn die Unesco Ende Juni über neue Stätten des Weltkulturerbes entscheiden wird, könnte erstmals auch eine palästinensische darunter sein: die Geburtskirche in Betlehem. Oder westlich davon das Dorf Batir. Die Geburtskirche hat Jesus; Batir hat Gemüsegärten und Terrassen mit Olivenbäumen. Über 1,5 Millionen Besucher fahren jährlich nach Betlehem. Nach Batir kommt kaum jemand. Eine Entscheidung zugunsten des idyllischen Tals wäre aber hochpolitisch. Die Palästinenser hatten im vergangenen Herbst nach ihrem Unesco-Beitritt Jesu Geburtsort als ersten von insgesamt 20 möglichen Kandidaten ins

Rennen um die Auszeichnung geschickt. Doch nun will Israel letzte Lücken in der Absperrung des Westjordanlands schließen – und dafür eine Mauer durch das Tal mit seinen jahrhundertealten Terrassen- und Bewässerungssystemen bauen. Deshalb nominierte die Autonomiebehörde Batir in letzter Sekunde nach. Die Palästinenser hoffen, der Status als Weltkulturerbe könnte den Mauerbau noch verhindern. Nur gut zwei Wochen bleiben der Unesco für die Prüfung, die normalerweise Monate dauert. „Alles hängt davon ab, ob die Palästinenser in der Lage sind, die Unesco von der Dringlichkeit ihres Anliegens zu überzeugen“, sagt Giovanni Fontana, Unesco-Kulturreferent in Ramallah: „Aber selbst wenn die Zeit nicht ausreicht, könnte auch die öffentliche Diskussion den Mauerbau verhindern.“



Batir

ABIR SULTAN / DPA

DÄNEMARK

Schlechte Noten für Helle und Villy

In Brüssel macht die bis Ende Juni amtierende EU-Ratspräsidentin Helle Thorning-Schmidt, 45, eine gute Figur. Zu Hause aber muss die Regierungschefin ums politische Überleben kämpfen. Acht Monate nach Amtsantritt liegen ihre Sozialdemokraten nur noch



JOHN THYS / AFP

Thorning-Schmidt

bei 16,9 Prozent – der schlechteste Wert seit Einführung von Meinungsumfragen in Dänemark vor über hundert Jahren. Der ehemalige Europa-Abgeordnete Freddy Blak forderte seine Parteifreundin bereits zum Rücktritt auf. Auch einer der beiden Koalitionspartner, die rot-grüne Sozialistische Volkspartei von Außenminister Villy Søvndal, schwächelt. „Seit der Wahl brechen Helle und Villy jede Woche ein Versprechen“, sagt der Oppositionspolitiker Claus Hjort Frederiksen. Es genüge eben nicht, mit EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso „Küsschen auszutauschen“, schrieb die Zeitung „Ekstra Bladet“. Die Sozialdemokraten verweisen auf eine Studie, nach der sie bereits 42 von 95 Punkten ihres Wahlmanifestes erfolgreich umgesetzt hätten, darunter Beschäftigungsprogramme und eine Liberalisierung des Ausländerrechts. „Wir werden weitermachen“, sagte Thorning-Schmidt bei der Präsentation ihrer „Vision 2020“, eines Programms, das 180 000 Jobs schaffen und den Ausbau von Studienplätzen vorantreiben soll. Man müsse als Regierungschefin „auch mal einen Knuff wegstecken“.